



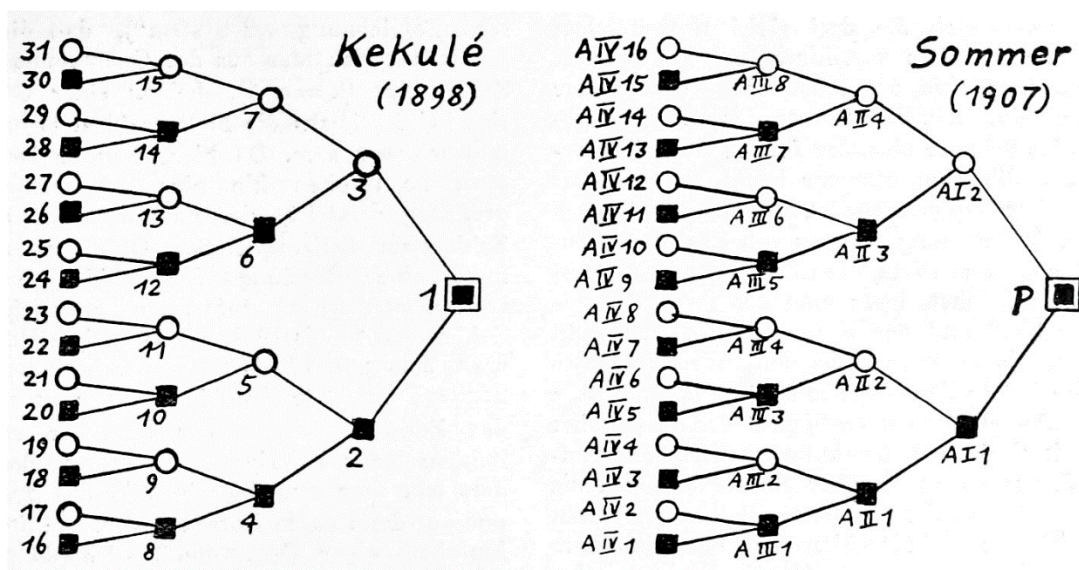
Roland zu Dortmund

Genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Kommentierte Literatur- und Linkliste: Nummerierungssysteme in der Genealogie

Hilfen für die Familiengeschichtsforschung
Heft 13

Heiko Hungerige



September 2023 (1. Fassung)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung	5
Nummerierung der Generationen.....	6
Nummerierung der Vorfahren.....	9
Ahnennummerierung nach Kekule	9
Historische Literatur zur Kekule-Nummerierung	10
Literatur zum Thema „Rechnen mit Kekule-Nummern“	11
Rückschluss von der Kekule-Nummer auf die Ahnengeneration	12
Rückschluss von einer Kekule-Nummer auf den Ahnensektor.....	14
Ahnensbezeichnung nach Kekule für $k = 50$ Generationen.....	15
Generationen-Übersicht mit Ahnennummern nach Kekule	16
Kekule-Nummern als Dualzahlen (Binärsystem).....	17
Ahnentafeln nach Kekule für den eigenen Gebrauch.....	22
Alternativen zum Kekule-System.....	23
Nummerierung der Nachfahren	25
Überblicksartikel.....	25
Henry-System (1935) / Beichhold-System (1929).....	25
d'Aboville-System / Saragossa-System	26
De Villiers-Pama-System.....	27
Register System (USA, 1870)	28
NGSQ-System (USA).....	29
Meurgey-de-Tupigny-System (1953)	30
System nach Rösch (1977)	31
„Knot System“ nach Højrup (1996):	31
Nummerierung der Verwandtschaft.....	33
Bezeichnung von „Sippenlisten“ nach Beichhold (1938)	33
Geläufige Verwandtschafts-Bezeichnung nach Kekule/Saragossa	33
Variante von Doris Reuter (2019)	33
Variante von Ullrich Clemens (2012)	34
Verwandtschaftsnummerierung Kekule / Buchstaben.....	34
Variante von Ralf Scholz (2009)	34
Variante von Henning Böttcher (2000).....	34
Verwandtschaftsnummerierung Kekule/Henry: William Dollarhide & Terry Cole	35
Nummerierung der Gesamtverwandtschaft nach Rösch (1956)	36
Nummerierung der Verwandtschaft nach Heckmann (2021)	39

Einleitung

Seit über 100 Jahren wird in der Genealogie über die „beste“ Nummerierungsmethode für Ahnen, Nachfahren und Seitenverwandte diskutiert, eine Auseinandersetzung, die im Zeitalter der Computergenealogie zunehmend in den Hintergrund getreten ist. Die Vorteile dieser Ordnungssysteme werden kaum mehr gesehen: Denn neben der „Ordnung“, die solche Nummerierungssysteme für die eigene Forschung ermöglichen, enthalten die Ahnennummern auch Informationen „in komprimierter Form“, so zum Beispiel über das Geschlecht der jeweiligen Person, der Position der Person in der Ahnentafel (Ahnengeneration bzw. „Ahnentafel-Sektor“) oder darüber, ob die Person auf einer möglichen X-chromosomalen Ahnenlinie liegt.

Im Laufe der Geschichte sind viele Nummerierungsmethoden vorgeschlagen worden, die frühesten bereits im 19. Jahrhundert, aber auch in den 2000er-Jahren wurden noch Vorschläge gemacht. Sie alle in dieser „Forschungshilfe“ ausführlich zu besprechen, würde den Rahmen sprengen. Es findet sich daher zu einigen Themen ein erklärender Text, an anderen Stellen muss ein Literatur- oder Linkhinweis genügen.

Den Systemen zur Ahnen-, Nachfahren- und Verwandtschafts-Nummerierung wurde ein Kapitel zur Nummerierung der Ahnengenerationen vorangestellt, denn auch hier scheint noch Uneinigkeit zu bestehen, wie die verschiedenen genealogischen Softwareprogramme zeigen.

Eine Literaturliste zum naheliegenden, hier aber nicht näher betrachteten Thema „Ahnensystem“ („Ahnenerbe“, besser: „Ahnengleichheit“), chronologisch geordnet und mit teilweiser Kurzkommentierung versehen, wurde von Arndt Richter zusammengestellt: <http://www.genetologie.de/ahn/litlistindex.html>

Unser Dank gilt Weert Meyer und Arndt Richter für viele hilfreiche Kommentare zu dieser Forschungshilfe sowie Christian Rottensteiner (tirolensis.info) für die Abbildungen zum Thema „Nummerierung der Verwandtschaft“.

Nummerierung der Generationen

Jeder Ahnentafel liegt eine *mathematische Struktur* zu Grunde, da sich bekannterweise mit jeder Ahnengeneration die Anzahl der Vorfahren verdoppelt; das Phänomen des [Ahnenimplexes](#) (Verwandtschaft unter den Ahnen) sei an dieser Stelle *explizit* ausgeschlossen. Nachfolgende Tabelle verdeutlicht diesen exponentiellen Zusammenhang und gibt somit die *theoretisch maximale Anzahl* verschiedener **Ahnen** an.

Generation k	Anzahl der Personen in jeder Generation $at_k = 2^k$	Anzahl der Personen in einer Ahnentafel gesamt $At_k = (2^{k+1}) - 1$
0	$2^0 = 1$ (Proband)	$(2^{0+1}) - 1 = 1$
1	$2^1 = 2$ (Eltern)	$(2^{1+1}) - 1 = 3$
2	$2^2 = 4$ (Großeltern)	$(2^{2+1}) - 1 = 7$
3	$2^3 = 8$ (Urgroßeltern)	$(2^{3+1}) - 1 = 15$
4	$2^4 = 16$ (Ururgroßeltern)	$(2^{4+1}) - 1 = 31$
5	$2^5 = 32$ (Urururgroßeltern)	$(2^{5+1}) - 1 = 63$

- Die Anzahl der Ahnen in der k-ten Generation ist at_k und berechnet sich über $at_k = 2^k$.
- Die Anzahl der gesamten Personen (einschließlich des Probanden) in einer Ahnentafel (At_k) berechnet sich über $At_k = (2^{k+1}) - 1$.
- Die Anzahl aller Ahnen (also ohne den Probanden, der nicht als Ahn mitgezählt werden sollte) von der ersten Ahnengeneration (Eltern) bis zur k-ten Generation berechnet sich über $At_k = (2^{k+1}) - 2$.

Anhand der Tabelle ist leicht zu sehen, dass dieser schöne mathematische Zusammenhang nur dann entsteht, wenn die Generation des Probanden mit „0“ bezeichnet wird, da eine Potenz mit dem Exponenten 0 für jede Basis (außer Null) die Zahl 1 ergibt (also auch für die Basis 2). Würde man dagegen den Probanden als „Generation 1“ bezeichnen, so löst sich dieser Zusammenhang auf – eine Berechnung der Personenanzahl in einer Ahnentafel wäre dann nur erschwert möglich.¹

Nicht alle derzeit verfügbaren Genealogie-Programme nutzen diesen eigentlich offensichtlichen Vorteil der Generationsnummerierung: Sehr bekannte und leistungsstarke Genealogieprogramme wie „Herdis 2024“² oder „Family Tree Maker“ (2019 US bzw. 2017 DE)³ halten an der

¹ Eine weitere Voraussetzung für diese mathematische Gesetzmäßigkeit ist natürlich, die Ahnen nach dem 1898 von Stephan Kekule von Stradonitz (1863 – 1933) popularisierten System zu nummerieren, siehe dazu die Literaturangaben weiter unten.

² Herdis SCOPAL, „Herdis 2024“, Version 24.0.

Nummerierung der Generation des Probanden mit „1“ fest. Andere Genealogieprogramme wie z.B. „Familienbande“⁴ verwenden die mathematisch sinnvollere Zählung. „Ahnenblatt“⁵ vermeidet den Generationsbegriff ganz, führt aber analog zu dieser Zählung die Eltern des Probanden in der Ahnenliste korrekt als „1. Ahnenreihe“ auf. Bei „GFAhnen“⁶ kann zwischen den beiden Varianten gewählt werden.

Friedrich von Klocke (1891 – 1960) setzte sich bereits 1929 dafür ein, die Elterngeneration als die 1. Ahnengeneration zu bezeichnen.

- von Klocke, F. (1929). Notwendigkeiten genealogischer Begriffsentwicklung. In: *Familiengeschichtliche Blätter*, H. 11, Sp. 321-334.

Die Verletzung dieser genealogischen Gesetzmäßigkeit hat in der Vergangenheit immer wieder die Gemüter erregt, am heftigsten wohl das des westfälischen Studienrats Paul Schneider, der darin schon 1944 ein „Grundübel unserer Ahnenbezeichnung“⁷ sah.

- Schneider, P. (1944). Mathematische Zusammenhänge der Ahnennummern. In: *Familiengeschichtliche Blätter*, 42. Jg., H. 9/12, Sp. 147–152.

[<http://www.genetalogie.de/lhrAhn/Schneider.pdf>]

Auch der deutsche Genealoge, Mineraloge und Farbwissenschaftler Siegfried Rösch (1899 – 1984) zog in seinem kleinen Artikel „Zur Generationsbenummerung“ aus dem Jahr 1948 aufgrund der oben beschriebenen mathematischen Überlegungen konsequent den Schluss, den Probanden mit der Generation „0“ zu bezeichnen.

- Rösch, S. (1948). Zur Generationsbenummerung. In: *Hessische Familienkunde*, 1. Jg., H. 1, Sp. 27-28.

[<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?mediaID=1203>]

Röschs Artikel von 1948 wurde zwei Jahre später in der Zeitschrift „Der hessische Familienforscher“ unter dem Titel „Zur Frage der Generationsbenummerung“ u.a. von Ulrich Lampert und Georg C. Leber kommentiert, die eigene Vorschläge machten:

³ The Software MacKiev Company, „Family Tree Maker 2019“, Version 24.0.1.1252; „Family Tree Maker 2017 DE (BETA)“, Version 23.3.0.1759.

⁴ „Familienbande“ von Stefan Mettenbrink, Version vom 9. Juni 2014.

⁵ „Ahnenblatt“ von Dirk Böttcher, Version 2.97a.

⁶ „GFAhnen“, Genealogieprogramm der Gesellschaft für Familienforschung in Franken (GFF), Version 20.1 vom März 2021.

⁷ Schneider, 1944, Sp. 147.

		bisher üblich	Rösch	Leber	Römer	Lampert
Ahnentafel	Großeltern	III	— II	II ⁰	II	A III
	Eltern	II	— I	I ⁰	I	A II
	Proband	I	} ± 0 }	} (Proband) }	ego }	} I }
Stammtafel	Stammvater	I				
	Kinder	II	+ I	Iu	I	D II
	Enkel	III	+ II	IIu	II	D III

Abb. 1: Vorschläge zur Generationenzählung (Rösch, Leber, Lampert sowie das alte römische Zählsystem)

- Lampert, L., Nix, J., Merckens, O., Wallenfels, K. & Leber, G. C. (1950). Zur Frage der Generationsbenummerung. In: *Der hessische Familienforscher*, 1. Jg., H. 5, Sp. 70-73. [Kritik an Rösch, 1948; <https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?mediaID=1203>]

Auch für die Interpretation von Ahnentafeln ist diese Generationenzählung mit dem Probanden als „Generation 0“ (sozusagen als „Orientierungshilfe“) nützlich: Der Term 2^k gibt stets auch die Ahnennummer (AN) der *ersten* Person der Ahnenreihe (Generation) k an (also der Ahne „ganz links“ in der Reihe und damit auch die AN der Vaterlinie), $(2^{k+1}) - 1$ die *letzte* Person in dieser Ahnenreihe (also die Ahnin „ganz rechts“ und damit auch die AN der Mutterlinie). In Abbildung 5 auf S. 16 kann man diesen Zusammenhang bis zur neunten Generation überprüfen.

Vgl. dazu auch im Überblick:

- Hungerige, H. (2021). Generationen nummerieren - aber wie? In: *Roland - Zeitschrift der genealogisch-heraldischen Arbeitsgemeinschaft Roland zu Dortmund e.V.*, Bd. 29/30 (2020/21), S. 165-175.

Nummerierung der Vorfahren

Ahnennummerierung nach Kekule

Die **Kekule-** oder **Sosa-Nummer** (auch: Nummerierung nach dem Sosa-Stradonitz-System) bezeichnet die eindeutige Nummer einer Person in einer Ahnentafel (AT). Der Proband oder Prüfling erhält immer die Nr. 1 (unabhängig vom Geschlecht), der Vater die Nr. 2, die Mutter die Nr. 3, der Großvater vs. die Nr. 4 usw. Männliche Vorfahren haben demnach immer gerade Zahlen, weibliche ungrade.

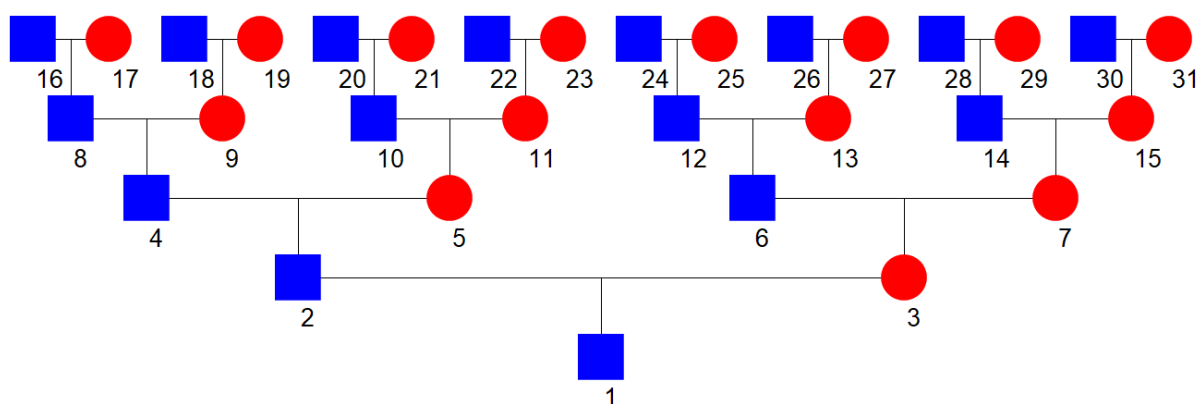


Abb. 2: Ahnentafel mit Ahnennummern nach Kekule bis zur 4. Ahnengeneration

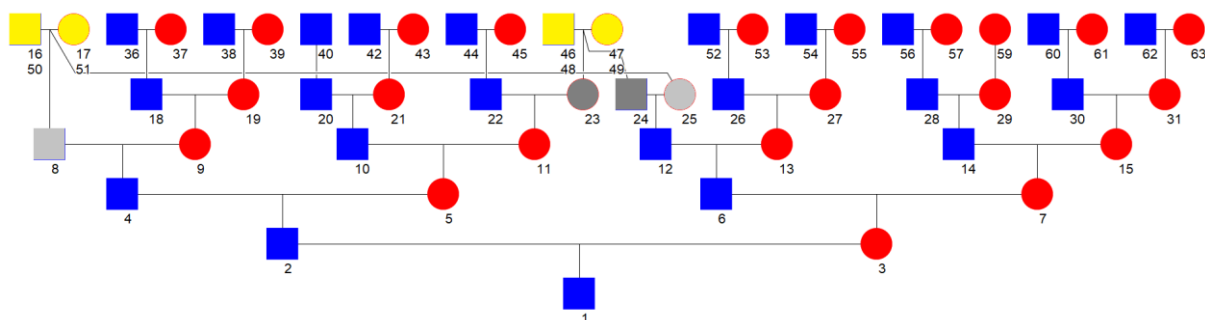


Abb. 3: Ahnentafel mit Ahnenimplex (= „Ahnengleichheit“, „Ahnenschwund“) mit Ahnennummern nach Kekule bis zur 4. (väterliche Seite) bzw. 5. Ahnengeneration (mütterliche Seite). Sog. „Ahnengeschwister“ (8 u. 25 sowie 23 u. 24) sind grau markiert, deren Eltern (gelb markiert) tauchen in der Ahnentafel doppelt auf (Mehrfach-ahnen) und haben dementsprechend zwei Kekule-Nummern.

Eine gut lesbare Einführung in die Nummerierung der Ahnen, Nachfahren und der Gesamtverwandtschaft bietet Reuter (2019):

- Reuter, D. (2019). Welche Ziffer für den Urgroßvater? In: *Familienforschung*, Ausgabe 2019/2020, S. 106-109.

[<https://www.compgen.de/informieren/familienforschung/>]

Historische Literatur zur Kekule-Nummerierung

Erste Anwendung fand dieses System (wohl eher zufällig) 1590 durch [Michael \(II.\) Freiherr von Aitzing](#) (u.a. auch: Eyzinger; ca. 1530 – 1598) in seinem Werk *Thesaurus principum hac aetate in Europa viventium* (Köln, 1590; 2. Afl. 1591; 3. Afl. 1592), dann 1676 durch [Hieronymus de Sosa](#) in seinem Werk *Noticia de la gran casa de los marqueses de Villafranca* (Neapel, 1676).

- Aitzing, M. von (1590). *Thesaurus principum hac aetate in Europa viventium, quo progenitores eorum ... simul ac fratres et sorores inde ab origine reconduntur, usque ad annum a Christo nato*. Gottfried von Kempen, Köln.
[Digitalisat der 2. Auflage von 1591 u.a. auf Google Books unter <https://books.google.com.au/books?id=uTo8AAAACAAJ&hl=de>]
- Sosa, H. de (1676). *Noticia de la gran casa de los Marqueses de Villafranca y su parentesco con las mayores de Europa, en el arbol genealogico de la ascendencia*. Novello de Bonis, Neapel. [Online: <https://books.google.co.uk/books?id=-rmUgOlldQQC&hl=de>]

Erst 1883 erfolgte eine erste systematische Beschreibung unter dem Begriff „Sequential System“ durch [Francis Galton](#) (1822 – 1911) in einem Brief vom 6. September 1883 mit dem Titel *Arithmetic Notation of Kinship* an den Herausgeber der Zeitschrift *Nature* (1883 publiziert auf S. 435).

- Galton, F. (1883). Letters to the Editor: Arithmetic Notation of Kinship. In: *Nature*, 6.09.1883, S. 435.
[Online: <http://www.knotsystem.dk/sequential.html>]

Ab 1898 popularisierte dann [Stephan Kekule von Stradonitz](#) (1863 – 1933) durch seinen *Ahnentafel-Atlas* und dem im selben Jahr erschienenen Artikel *Über eine zweckmäßige Bezifferung der Ahnen* diese Form der Ahnennummerierung, die seitdem mit seinem Namen verknüpft ist.

- Kekule von Stradonitz, S. (1898). Über eine zweckmäßige Bezifferung der Ahnen. In: *Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde*, Berlin 26/1898, S. 64-72. (2 Tafeln). [Online: [https://wiki.genealogy.net/%C3%9Cber_eine_zweckm%C3%A4%C3%9Fige_Bezifferung_der_Ahnen_\(Kekule_von_Stradonitz\)/E-Book](https://wiki.genealogy.net/%C3%9Cber_eine_zweckm%C3%A4%C3%9Fige_Bezifferung_der_Ahnen_(Kekule_von_Stradonitz)/E-Book)]
- Kekule von Stradonitz, S. (1898-1904). *Ahnentafel-Atlas. Ahnentafeln zu 32 Ahnen der Regenten Europas und ihrer Gemahlinnen*. Hrsg. J. A. Stargardt. Berlin.

Vgl. dazu außerdem:

- Klocke, F. von (1953). Logische Betrachtungen der Ahnenschaft. In: *Familie und Volk - Zeitschrift für Genealogie und Bevölkerungskunde*, H. 4, S. 337-342.

Literatur zum Thema „Rechnen mit Kekule-Nummern“

Eine sehr gute Einführung in das Thema und eine „Literaturgeschichte der Umrechnung“ bietet der Artikel von Arndt Richter (der Titel bezieht sich auf den Artikel von Koch, 1940):

- Richter, A. (o.J.). „... Ihr (mein) Ahn 736 (814) ...“. *Ein Rückblick - mit Aktualität? Literaturgeschichte der Umrechnung – stufenweise Umrechnung mit Taschenrechner – zwei Computer-Umrechnungsprogramme*. (Typoskript, 35 S.). [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/IhrAhn.pdf>]

Vgl. dazu außerdem:

- Hungerige, H. (2023). *Rechnen auf der Ahnentafel*. (Heft 4 der „Hilfen zur Familiengeschichtsforschung“ des Roland zu Dortmund e.V.) [<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?mediaID=3825>]

Kurze Beschreibung der mathematischen Zusammenhänge von Ahnennummern (Kekule-Nummern) in einer Ahnentafel. Enthält u.a. die Ahnenbezifferung nach Kekule für $k = 50$ Generationen mit Bezeichnungen (s. auch S. 15 in diesem Heft).

Die Formeln zur Umrechnung der Kekule-Nummern bei der Zusammenführung zweier Eltern-Ahnentafeln (bzw. zweier beliebiger Ahnentafeln mit gemeinsamer Schnittmenge) finden sich u.a. in den Artikeln von Roesler (1939), Koch (1940), Geppert (1943) und Schneider (1944). In dem o.g. Artikel von Arndt Richter werden die folgenden Artikel ausführlich besprochen:

- Banniza v. Bazan, M. (1950). Bezifferung desselben Ahnen in der Tafel des Probanden und seiner Eltern. In: *Genealogie und Heraldik – Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung und Wappenswesen*, 2. Jg., H. 10, Sp. 163.
- Erben, M. (1993). Umrechnen der Ahnenziffern von einer Generation zur nächsten. In: *Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde*, Bd. 36, H. 3, S. 70.
- Geppert, M. P. (1943). Ahnenübernahme und Ahnennumerierung. In: *Familie, Sippe, Volk*, Jg. 9, H. 8, S. 66–67. [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/Geppert.pdf>]

- Koch, W. (1940). „... Ihr (mein) Ahn 736 (814) ...“. In: *Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete*, Heft 9 (Sept. 1940), S. 196. [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/Koch.pdf>]
- Metzke, H. (1995). Umrechnen von Ordnungszahlen nach Kekulé bei Übernahme von Datenmaterial in andere Ahnenlisten. In: *Genealogie*, Bd. 22, 44. Jg., H. 3-4, S. 493. [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/Metzke.pdf>]
- Müller, E. J. (1994). Umrechnungsformel für Zahlen des Systems „Kekulé“. In: *Familienforschung in Mitteldeutschland (FFM)*, 35. Jg., H. 3, S. 297-298.
- Roesler, G. (1939). Etwas Rechnen auf der Ahnentafel. In: *Familiengeschichtliche Blätter*, Jg. 37, H. 10/11, S. 243-244. [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/Roesler.pdf>]
- Schneider, P. (1944). Mathematische Zusammenhänge der Ahnennummern. In: *Familiengeschichtliche Blätter*, Jg. 42, H. 9/12, Sp. 147–152. [<http://www.genetalogie.de/IhrAhn/Schneider.pdf>]

Rückschluss von der Kekule-Nummer auf die Ahnengeneration

Ein weiterer mathematischer Zusammenhang ergibt sich, wenn aus einer Ahnennummer AN nach Kekule auf die Generation geschlossen werden soll, in der sich dieser Ahn befindet. Solange man sich noch in den unteren Ahnengenerationen bewegt, ist dies vielleicht nicht weiter schwierig. Je größer die AN jedoch werden, um so problematischer wird es, intuitiv die zugehörige Ahnengeneration zu erkennen.

Zum Glück hilft auch hier die Mathematik: Einige werden sich vielleicht noch aus ihrer Schulzeit erinnern, dass das *Logarithmieren* eine der zwei Umkehrfunktionen des *Potenzierens* ist.⁸ Im Ausdruck 2^k ist 2 die sog. *Basis* und k der *Exponent*. Als Logarithmus einer Zahl (zum Beispiel einer gegebenen Ahnennummer) bezeichnet man den Exponenten (in unserem Fall die gesuchte Generation k), mit dem eine vorher festgelegte Zahl, die *Basis* (üblicherweise 10 oder 2, in unserem Fall 2), potenziert werden muss, um die gegebene Zahl, den sog. *Numerus* (also die Ahnennummer), zu erhalten. Ein Logarithmus zur Basis 2 wird *binärer Logarithmus* oder *Logarithmus dualis* genannt, abgekürzt mit \log_2 oder ld . Wenn also die Generation $k = 0$ den Probanden (Kekule Nr. 1) repräsentiert, gilt für den Ahn mit der Kekule-Nummer AN:

$$\text{Generation (AN)} = \log_2 \text{AN bzw. ld AN}$$

⁸ Die andere Umkehrfunktion ist das Radizieren („Wurzelziehen“).

Zu beachten ist, dass das Ergebnis stets auf die nächste ganzzahlige Zahl abgerundet werden muss.⁹ Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Für Ahn Nr. 128 gilt	$\log_2 128 = 7,000$	= 7. Generation, da $2^7 = 128$
Für Ahn Nr. 255 gilt	$\log_2 255 = 7,994$	= 7 abgerundet: 7. Generation
Für Ahn Nr. 256 gilt	$\log_2 256 = 8,000$	= 8. Generation, da $2^8 = 256$
Für Ahn Nr. 257 gilt	$\log_2 257 = 8,006$	= 8 abgerundet: 8. Generation
Für Ahn Nr. 511 gilt	$\log_2 511 = 8,997$	= 8 abgerundet: 8. Generation

Leider besitzen nur wenige Taschenrechner oder Apps die Funktion für den dualen Logarithmus (Basis 2), im Internet sind aber verschiedene Online-Rechner zu finden, mit denen diese Berechnungen einfach möglich sind.¹⁰ Wer dennoch einen Taschenrechner benutzen will, kann die Berechnung der Generation auch mit Hilfe des gängigeren dekadischen Logarithmus' (Basis 10) durchführen, da nach den Logarithmengesetzen gilt:

$$\text{Generation (AN)} = \log_2 \text{AN} = \frac{\log_{10} \text{AN}}{\log_{10} 2}$$

Für den Probanden mit der AN = 1 lässt sich damit berechnen:

$$\text{Generation (1)} = \log_2 1 = \frac{\log_{10} 1}{\log_{10} 2} = 0$$

Dies ist wohl das stärkste Argument dafür, dem Probanden mit der Ahnennummer 1 die Generation $k = 0$ zuzuweisen.

⁹ Mathematisch lässt sich dies durch die sog. *Gaußklammer* ausdrücken: $\lfloor \log_2 255 \rfloor = 7$.

¹⁰ Zum Beispiel: <https://rechneronline.de/logarithmus/>. (Funktioniert bis 2^{46} .)

Rückschluss von einer Kekule-Nummer auf den Ahnensektor

Weert Meyer wies noch auf den schönen Zusammenhang hin, dass aus den beim Logarithmieren der Ahnennummer (s.o.) auftretenden Nachkommastellen abgeleitet werden kann, in welchem *Ahnensektor* sich eine Person mit der Ahnennummer AN befindet. Die nachfolgende Tabelle soll dies verdeutlichen (vgl. dazu auch Abb. 5 auf S. 16):

Nachkommastellen von k	< 0,3219280949	< 0,5849625007	< 0,8073549221	> 0,8073549221
Ahnensektor	vs. – vs.	vs. – ms.	ms. – vs.	ms. – ms.
über Ahn	④ Großvater väterlicherseits	⑤ Großmutter väterlicherseits	⑥ Großvater mütterlicherseits	⑦ Großmutter mütterlicherseits

Ein Beispiel: Für den Ahn mit der AN = 882 gilt:

$$\text{Generation (882)} = \log_2 882 = 9,785 \text{ [abgerundet: 9. Generation]}$$

Der „Rest“ von 0,785 ist größer als (>) 0,584, jedoch kleiner als (<) 0,807. Die Person befindet sich also im „Ahnensektor ms. – vs.“, ist also ein Vorfahre des Großvaters mütterlicherseits.

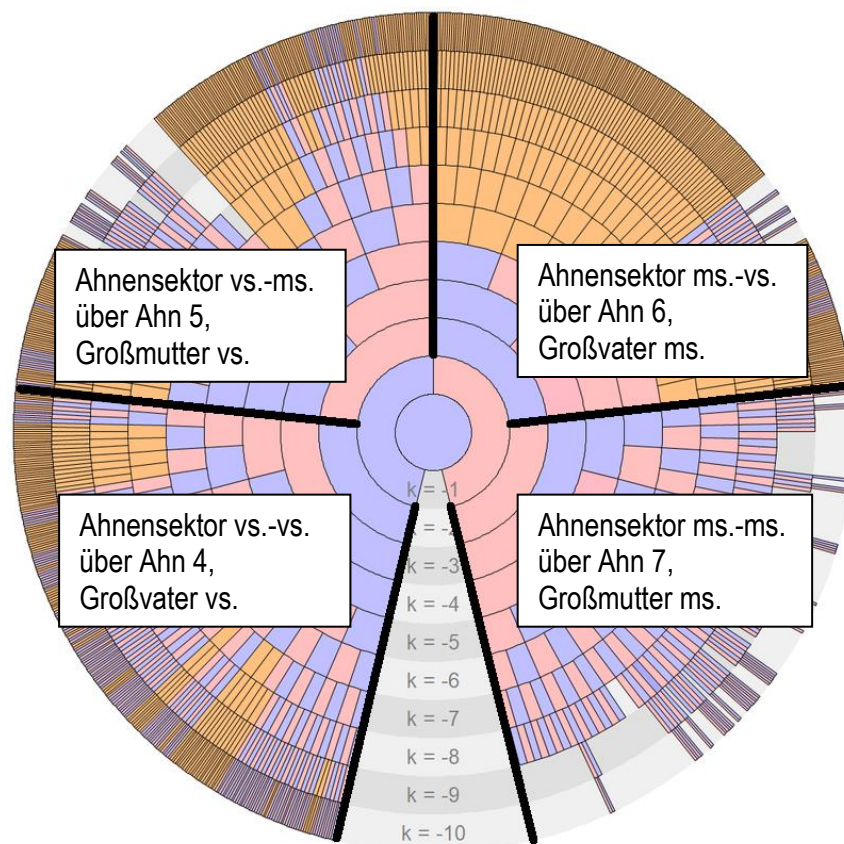


Abb. 4: Ein Beispiel: Kreisahnentafel von Charles III mit den vier Ahnensektoren.

Ahnenbezifferung nach Kekule für k = 50 Generationen

Gen.	Vaterseite der Ahnentafel		Mutterseite der Ahnentafel		Bezeichnung
	2^k Anz. der Pers. in jeder Generation	$1,5 \cdot 2^k - 1$	$1,5 \cdot 2^k$	$(2^{k+1}) - 1$ Anz. Pers. in AT gesamt	
k = 50	1125899906842624 –	1688849860263935	1688849860263936 –	2251799813685247	
k = 49	562949953421312 –	844424930131967	844424930131968 –	1125899906842623	
k = 48	281474976710656 –	422212465065983	422212465065984 –	562949953421311	
k = 47	140737488355328 –	211106232532991	211106232532992 –	281474976710655	
k = 46	70368744177664 –	105553116266495	105553116266496 –	140737488355327	
k = 45	35184372088832 –	52776558133247	52776558133248 –	70368744177663	
k = 44	17592186044416 –	26388279066623	26388279066624 –	35184372088831	
k = 43	8796093022208 –	13194139533311	13194139533312 –	17592186044415	
k = 42	4398046511104 –	6597069766655	6597069766656 –	8796093022207	
k = 41	2199023255552 –	3298534883327	3298534883328 –	4398046511103	
k = 40	1099511627776 –	1649267441663	1649267441664 –	2199023255551	
k = 39	549755813888 –	824633720831	824633720832 –	1099511627775	
k = 38	274877906944 –	412316860415	412316860416 –	549755813887	
k = 37	137438953472 –	206158430207	206158430208 –	274877906943	
k = 36	68719476736 –	103079215103	103079215104 –	137438953471	
k = 35	34359738368 –	51539607551	51539607552 –	68719476735	
k = 34	17179869184 –	25769803775	25769803776 –	34359738367	
k = 33	8589934592 –	12884901887	12884901888 –	17179869183	
k = 32	4294967296 –	6442450943	6442450944 –	8589934591	
k = 31	2147483648 –	3221225471	3221225472 –	4294967295	
k = 30	1073741824 –	1610612735	1610612736 –	2147483647	
k = 29	536870912 –	805306367	805306368 –	1073741823	
k = 28	268435456 –	402653183	402653184 –	536870911	
k = 27	134217728 –	201326591	201326592 –	268435455	
k = 26	67108864 –	100663295	100663296 –	134217727	
k = 25	33554432 –	50331647	50331648 –	67108863	
k = 24	16777216 –	25165823	25165824 –	33554431	
k = 23	8388608 –	12582911	12582912 –	16777215	Erzahnengroßeltern
k = 22	4194304 –	6291455	6291456 –	8388607	Erzahnengroßeltern
k = 21	2097152 –	3145727	3145728 –	4194303	Erzahneltern
k = 20	1048576 –	1572863	1572864 –	2097151	Erzgroßeltern
k = 19	524288 –	786431	786432 –	1048575	Erzeltern (Edel)
k = 18	262144 –	393215	393216 –	524287	Urahnengroßeltern
k = 17	131072 –	196607	196608 –	262143	Urahnengroßeltern
k = 16	65536 –	98303	98304 –	131071	Urahnentaltern
k = 15	32768 –	49151	49152 –	65535	Ahnengroßeltern
k = 14	16384 –	24575	24576 –	32767	Ahnengroßeltern
k = 13	8192 –	12287	12288 –	16383	Ahnentaltern
k = 12	4096 –	6143	6144 –	8191	Stammurgroßeltern
k = 11	2048 –	3071	3072 –	4095	Stammgroßeltern
k = 10	1024 –	1535	1536 –	2047	Stammeltern
k = 9	512 –	767	768 –	1023	Oberurgroßeltern
k = 8	256 –	383	384 –	511	Obergroßeltern
k = 7	128 –	191	192 –	255	Obereltern
k = 6	64 –	95	96 –	127	Alturgroßeltern
k = 5	32 –	47	48 –	63	Altgroßeltern
k = 4	16 –	23	24 –	31	Alteltern
k = 3	8 –	11	12 –	15	Urgroßeltern
k = 2	4 –	5	6 –	7	Großeltern
k = 1	2		3		Eltern
k = 0		1			Proband/-in

Generationen-Übersicht mit Ahnennummern nach Kekule

Generation k									
0.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.
Anzahl der Personen in Ahnenreihe 2^k (Ahnennummern der Vaterlinie)									
(1)	2	4	8	16	32	64	128	256	512
Anzahl der Personen in AT gesamt (2^{k+1}) – 1 (Ahnennummern der Mutterlinie)									
1	3	7	15	31	63	127	255	511	1023

1	2 Vater	④	8	16	32	64/65	128-131	256-263	512-527	④ { vs. vs.
				33	66/67	132-135	264-271	528-543		
			17	34	68/69	136-139	272-279	544-559		
			35	70/71	140-143	280-287	560-575			
		9	18	36	72/73	144-147	288-295	576-591		
			37	74/75	148-151	296-303	592-607			
		19	38	76/77	152-155	304-311	608-623			
	39	78/79	156-159	312-319	624-639					
	⑤	10	20	40	80/81	160-163	320-327	640-655	⑤ { vs. ms.	
			41	82/83	164-167	328-335	656-671			
			21	42	84/85	168-171	336-343	672-687		
			43	86/87	172-175	344-351	688-703			
		11	22	44	88/89	176-179	352-359	704-719		
			45	90/91	180-183	360-367	720-735			
		23	46	92/93	184-187	368-375	736-751			
47	94/95	188-191	376-383	752-767						
⑥	12	24	48	96/97	192-195	384-391	768-783	⑥ { ms. vs.		
		49	98/99	196-199	392-399	784-799				
		25	50	100/101	200-203	400-407	800-815			
		51	102/103	204-207	408-415	816-831				
	13	26	52	104/105	208-211	416-423	832-847			
		53	106/107	212-215	424-431	848-863				
	27	54	108/109	216-219	432-439	864-879				
55	110/111	220-223	440-447	880-895						
⑦	14	28	56	112/113	224-227	448-455	896-911	⑦ { ms. ms.		
		57	114/115	228-231	456-463	912-927				
		29	58	116/117	232-235	464-471	928-943			
		59	118/119	236-239	472-479	944-959				
	15	30	60	120/121	240-243	480-487	960-975			
		61	122/123	244-247	488-495	976-991				
	31	62	124/125	248-251	496-503	992-1007				
63	126/127	252-255	504-511	1008-1023						

Abb. 5: Generationen-Übersicht mit Ahnennummern nach Kekule
(Grafik aus: Hungerige, 2019; modifiziert nach einer Vorlage von Praetorius, 1934)

Kekule-Nummern als Dualzahlen (Binärsystem)

10er	Tabular	10er	10er
	1	1	2 ⁰
	10	2	2 ¹
	100	4	2 ²
	1000	8	2 ³
	10000	16	2 ⁴
	100000	32	2 ⁵
	1000000	64	2 ⁶
	10000000	128	2 ⁷
	100000000	256	2 ⁸
	1000000000	512	2 ⁹
	10000000000	1024	2 ¹⁰

Abb. 6: Das binäre Zahlensystem in einem ersten Entwurf von Gottfried Wilhelm Leibniz, 1697 (Von Gottfried Wilhelm Leibniz - Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14726138>)

Das Binär- oder Dualsystem verwendet zur Darstellung von Zahlen nur die Ziffern 0 und 1.

Dieses heute für die Digitaltechnik fundamentale Zahlensystem geht auf den deutschen Philosophen, Mathematiker, Juristen, Historiker und politischen Berater der frühen Aufklärung, [Gottfried Wilhelm Leibniz](#) (1646 – 1716), zurück, der es 1705 in seinem Artikel *Explication de l'Arithmétique Binaire* in Paris veröffentlichte.

Arndt Richter begründet in *Die Ahnennummerierung nach Kekule und das Dualzahlssystem* die Vorteile der dualen Kodierung der Ahnentafel wie folgt:

„Die komplizierten Verhältnisse der x-chromosomalen Vererbung innerhalb der Ahnentafel (AT) können wir am elegantesten mit der dualen Kekule-Ahnen-Nr. beschreiben und berechnen! (...) Das Dualzahl-Aufbauprinzip entspricht ganz dem (theoretischen) Ahnentafelschema. (...) In der dualen Ahnen-Nr., also der ins Zweiersystem umgewandelten dezimalen Kekule-Nummern-"Variante" sind nämlich besonders einfach, d.h. "natürlich", wichtige quantitativ-genealogische Daten verschlüsselt. Die duale Ahnen-Nr. ist dabei ein "sprechender Schlüssel": Generation (Stellenzahl - 1), Geschlecht (letzte Ziffer: = 0 oder 1), Geschlechterfolge ...Mann/Mann...Mann/Frau...Frau/Mann...Frau/Frau... der Abstammungslinie (0 = Mann; 1 = Frau), strukturelle AT-Stellung, z.B. bei verwandtschaftlichen Verflechtungen (Verschwisterungslisten!).“

Hierzu ein Beispiel:

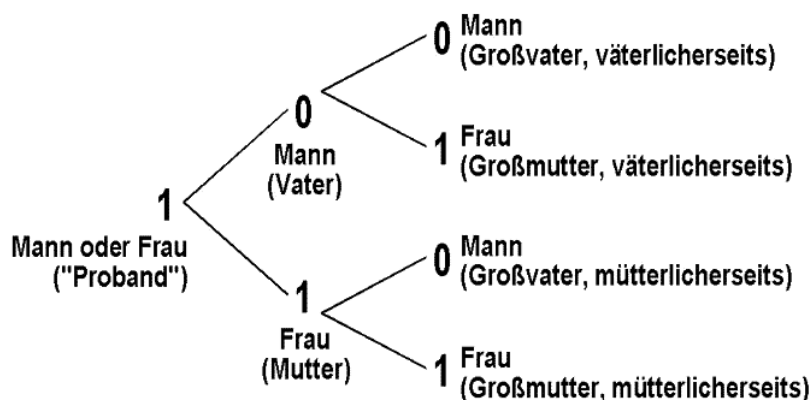


Abb. 7: Das Dualzahl-Aufbauprinzip (Quelle: <http://www.genetologie.de/bilderhtm/dualzahl.html>)

Die nachfolgende Abbildung zeigt das duale Ahnensystem erweitert:

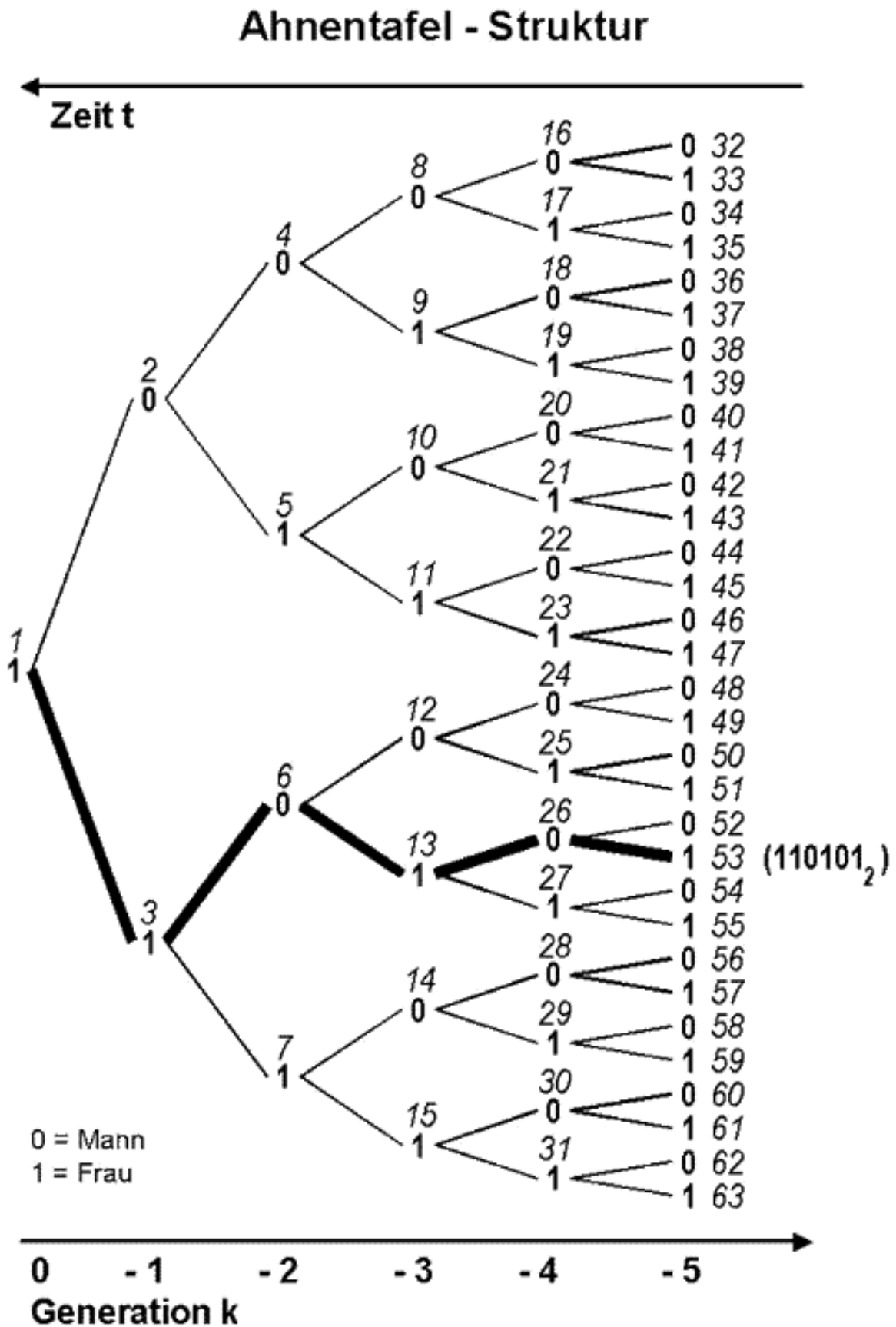



Abb. 8: Duale Ahnentafel-Struktur mit Kekule-Nummern
(Quelle: <http://www.genetologie.de/bilderhtm/ahnentafel.html>)

Umwandlung der dezimalen Kekule-Nummer in eine Dualzahl:

Nehmen wir als Beispiel die dezimale Kekule-Nummer 53 aus Abb. 8.

Die Dezimalzahl muss durch 2 dividiert und der Rest notiert werden. Falls das Ergebnis nicht 0 ist, muss dieses Vorgehen wiederholt werden. Gerechnet wird immer mit der vollen Dezimalzahl. „0“ steht für den Mann, „1“ für die Frau.

Quotient	Wert des Quotienten	Rest der Division
53 : 2 =	26	1
26 : 2 =	13	0
13 : 2 =	6	1
6 : 2 =	3	0
3 : 2 =	1	1
1 : 2 =	0	1



Die der Kekule-Nummer 53 entsprechende Dualzahl kann nun „von unten nach oben“ abgelesen werden: 110101.

Wer es einfacher haben möchte, kann auch Dualzahlen-Rechner im Internet nutzen:

- Zahlenkonverter für Binärzahlen, Dezimalzahlen, Hexadezimalzahlen, Oktalzahlen:
<https://www.matheretter.de/rechner/zahlenkonverter>
- Umrechnung von Zahlensystemen:
<https://www.arndt-bruenner.de/mathe/scripts/Zahlensysteme.htm>

Wie in dem Zitat von Arndt Richter beschrieben, lassen sich aus dieser Dualzahl (110101) folgende Informationen ableiten:

1. Letzte Ziffer: Der Ahn mit der Kekule-Nr. 53 ist eine Frau (1 = weiblich).
2. Die Vorfahrin ist in der 5. Ahnengeneration zu finden: $k = (\text{Stellenzahl} - 1)$.
3. Die Generationenfolge ist von rechts nach links gelesen: Ahnin – Sohn – Tochter – Sohn – Tochter – Proband/in (unabhängig vom Geschlecht bekommt der Proband oder die Probandin immer die 1 zugewiesen).
4. Da in der Binärzahl 110101 die Zahlenfolge „00“ (= ein Vater bekommt einen Sohn) nicht vorkommt, liegt die Ahnin auf einer möglichen X-chromosomalen Ahnenlinie. (Ein Vater muss seinem Sohn notwendigerweise das Y-Chromosom vererben.)

Die unter 1. bis 3. beschriebenen Informationen lassen sich auch direkt aus der Kekule-Nr. 53 ableiten, nicht aber die Information über den X-chromosomalen Erbgang. Richter (2003) veranschaulicht dieses duale Ahnensystem an einem Beispiel aus Goethes Ahnentafel:

- Richter, A. (2003). *Der duale Kekule-Nummern-„Stammbaum“ an Beispielen aus Goethes Ahnentafel. (Handskizze)*
[\[http://goethe-genealogie.de/uebersichten/dualer-stammbaum.html\]](http://goethe-genealogie.de/uebersichten/dualer-stammbaum.html)

Die dual (binär) nach Kekule nummerierte Ahnentafel am Beispiel des J. W. v. Goethe

Heilige Elisabeth v. Ungarn (mindestens dreimaliges Vorkommen auf der AT des J. W. v. Goethe)		
dezimale Ahnennummern	duale Ahnennummern	jeweils bezogen auf J. W. v. Goethe
515 843	111 1101 1111 0000 0011	
1 031 771	1111 1011 1110 0101 1011	
1 031 851	1111 1011 1110 1010 1011	← dies ist eine X-chromosomale Erblinie!

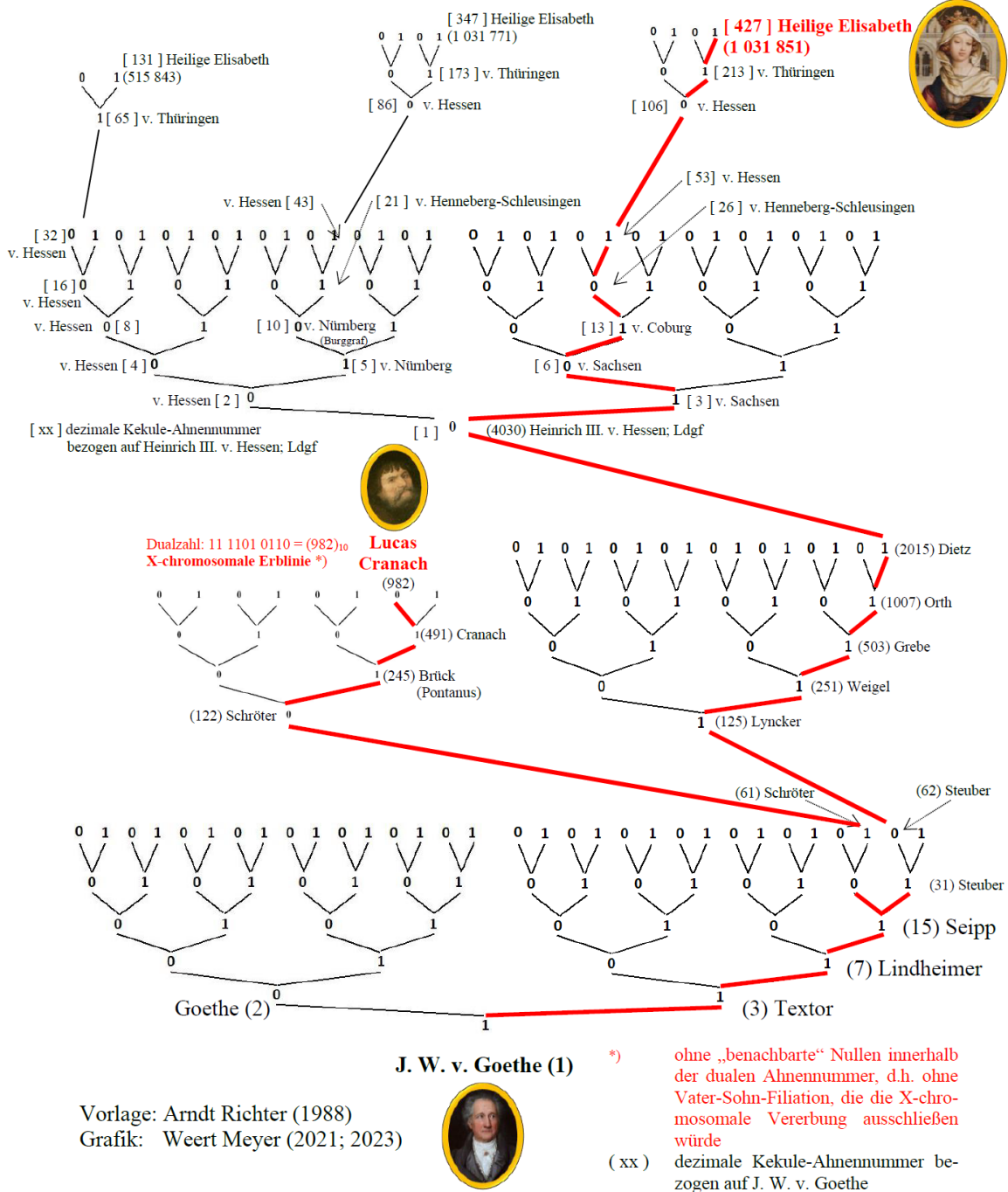


Abb. 9: Ahnentafel von Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) in binärer Kodierung (nach Richter, 2003). Die X-chromosomalen Vererbungslinien zu Lucas Cranach (1472 – 1553) und der Hl. Elisabeth von Ungarn (1207 – 1231) sind rot markiert.

Richter & Meyer (1996) zeigen die Ahnentafel von [Gottfried Wilhelm Leibniz](#) (1646 – 1716) in binärer Kodierung:

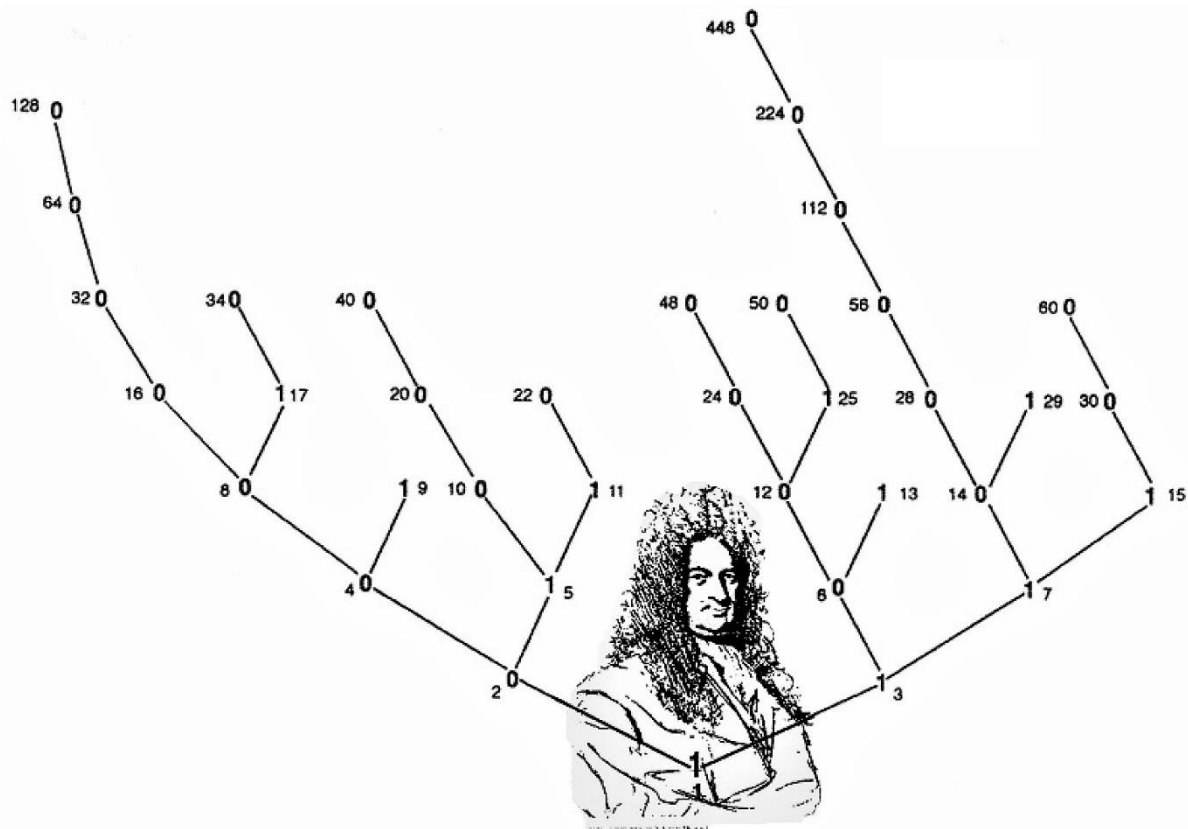


Abb. 10: Ahnentafel von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716) in binärer Kodierung (aus: Richter & Meyer, 1996)

Vgl. dazu außerdem:

- Richter, A. (o.J.). *Die Ahnennummerierung nach Kekule und das Dualzahlssystem*.
[\[http://www.genetalogie.de/artikel/html/dual/dualzahlssystem.html\]](http://www.genetalogie.de/artikel/html/dual/dualzahlssystem.html)
- Richter, A. & Meyer, W. (1996). Gottfried Wilhelm Leibniz - Pedigree and Ancestors. In: *Knowledge Organization Bd. 23, Nr. 2, S. 103-106*. [\[http://www.genetalogie.de/artikel/pdf/leibniz.pdf\]](http://www.genetalogie.de/artikel/pdf/leibniz.pdf)
- Richter, A. (2013). *Die Ahnen von Gottfried Wilhelm Leibniz, 1646-1716 Neufassung: Februar 2013*. (Typoskript, 32 S.; Überarbeitung von Richter & Meyer, 1996). [\[http://www.genetalogie.de/leibniz/leibniz.pdf\]](http://www.genetalogie.de/leibniz/leibniz.pdf)
- Zacher, H. J. (1973). *Die Hauptschriften zur Dyadik von G. W. Leibniz*. Frankfurt: Vittorio Klostermann

Ahnentafeln nach Kekule für den eigenen Gebrauch

- Praetorius, O (1934). *Taschenbuch-Ahnentafel. Eine Haupttafel zum Herausklappen mit 16 Anschlußtafeln zu 128 Ahnen*. Limburg an der Lahn: A. Starke.
- Hungerige, H. (2019). *Ahnentafel-Taschenheft (63 S.; 3. korr. Fassung)*. [<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?mediaID=1027>]

„Ahnentafel-Taschenheft“ mit einer Haupttafel für die Ahnennummern 1-15 und 16 Anschlusstafeln für 7 Ahnengenerationen mit 128 Ahnen sowie 2 Ergänzungstafeln für die Ahnen 256 (paternale Linie) und 511 (maternale Linie) bis in die 11. Ahnengeneration. Nach einer Vorlage von Otfried Praetorius aus dem Jahr 1934 erstellt, überarbeitet und ergänzt von Heiko Hungerige (2019). Das Heft liegt in einer pdf- und einer Word-Version (docx) vor. Die pdf-Version kann mit der Hand ausgefüllt werden, die Word-Version auch am Computer. Für eine korrekte Darstellung der Zeichen am Computer bitte die „Erläuterungen und Ausfüllhinweise“ beachten. Falls der Drucker über die Funktion „Broschürendruck“ verfügt, können die Dateien als DIN-A-5-Hefte ausgedruckt und geheftet werden.

- Hungerige, H. (2023). *Ahnentafel-Formblätter (4 Generationen, beliebig erweiterbar)*. (Heft 8 der „Hilfen zur Familiengeschichtsforschung“ des Roland zu Dortmund e.V.) [<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?mediaID=3829>]

Dieses pdf-Dokument enthält Ahnentafel-Formblätter, mit denen sich die gesamte bisher erforschte Ahnentafel handschriftlich dokumentieren lässt, da die Ahnentafeln beliebig erweiterbar sind. Pro Formblatt kann jeweils der Proband / die Probandin sowie die Eltern, die 4 Großeltern- und die 8 Urgroßeltern dokumentiert werden. Je nach Vorliebe kann dafür ein Ahnentafel-Formblatt in Farbe oder in s/w verwendet werden. Auf der ersten Ahnentafel (Ausgangstafel) sind die Ahnennummern (AN) nach Kekule bereits angegeben. Sie reichen von der Probandin / dem Probanden mit der AN = 1 bis zur Urgroßmutter in der mütterlichen Linie mit der AN = 15 in der 3. Ahnengeneration (der Proband / die Probandin hat aus logisch-mathematischen Gründen immer die Ahnengeneration „0“). Mit den noch nicht mit einer Ahnennummer versehenen Anschlusstafeln kann nun diese Ausgangsahnentafel beliebig „nach oben“ erweitert werden. In der oberen Zeile jeder Seite sind dafür die Ahnennummern der „neuen“ Probanden/-innen der Anschlussahnentafeln angegeben.

Alternativen zum Kekule-System

Ende 1897 / Anfang 1898 stellte [Stephan Kekule von Stradonitz](#) (1863 – 1933) in Vorträgen und Publikationen sein System der Ahnenbezifferung der Öffentlichkeit vor, doch noch nach 1900 herrschte Uneinigkeit darüber, welche Bezifferungsmethode am besten geeignet sei. Der Baseler Journalist und Genealoge [Julius Oscar Hager](#) (1853 – 1914) stellte 1905 in einem im „Deutschen Herold“ (36. Jg., S. 184-188) erschienenen Artikel die fünf damals diskutierten Bezifferungssysteme (Lorenz, Felsmeer, Roller, Kekule, Seyler) einander gegenüber und verglich Vor- und Nachteile. Damals gab er (noch) dem „System Felsmeer“ den Vorzug, durchgesetzt hat sich das System von Kekule. Hager kritisierte auch den Begriff „Ahnenverlust“ und führte 1907 den Ausdruck „Implex“ in die Genealogie ein.

- Hager, J. O. (1905). Über Ahnenbezifferung. In: *Der Deutsche Herold – Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde*, Jg. 36, S. 184-188. [<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?medialD=1036>]
- Lorenz, O. (1898). *Lehrbuch der gesamten wissenschaftlichen Genealogie: Stammbaum und Ahnentafel in ihrer geschichtlichen, sociologischen und naturwissenschaftlichen Bedeutung*. Berlin: Hertz [489 S.; <https://archive.org/details/lehrbuchdergesam00lore>]

Auch Christian von Grolman kritisiert die Bevorzugung des Bezifferungssystem nach [Otto Konrad Roller](#) (1871 – 1936) durch [Ernst Devrient](#) (1873 – 1948) in dessen Buch [Familienforschung](#) (Leipzig 1911, S. 74) und argumentiert für das Kekule-System.

- von Grolman, C. (1925). Die Vorelternliste und das Zahlenwesen. In: *Kultur und Leben*, Nr. 10, S. 324-327.

[Siegfried Rösch](#) vergleicht in seinem Artikel von 1953 die Ahnen-Nummerierungssysteme von [Stephan Kekule von Stradonitz](#) (1898), [Karl Robert Sommer](#) (1907), [Arthur Crzellitzer](#) (1912), Elisabeth Hörig (1920), [Leo Borchardt](#) (1930), [Max Dieckmann](#) (1941) und Karl Johann Paulsen (1949):

- Rösch, S. (1953). Die Bezifferung von Ahnentafeln. In: *Familie und Volk - Zeitschrift für Genealogie und Bevölkerungskunde*, Heft 2, S. 273-280. [<https://tng.rolandgen.de/showmedia.php?medialD=1022>]

Vgl. dazu auch:

- Borchert, L. (1930). *Eine neue Ahnenbezifferungsmethode*. (Typskript, 2½ S., unveröffentlicht).
- Crzellitzer, A. (1912). Methodik der graphischen Darstellung der Verwandtschaft mit besonderer Berücksichtigung von Familien-

Karten und Familien-Stammbüchern. In: R. Sommer (Hrsg.), *Bericht über den II. Kurs mit Kongreß für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre in Gießen vom 9. bis 13. April 1912* (S. 25-37). Halle a. S.: Carl Marhold.

- Paulsen, K. J. (1949). *Technische Probleme der Ahnentafel*. (Manuskript vom Okt. 1949, 15 S., unveröffentlicht)
- Sommer, R. (1907). *Familienforschung und Vererbungslehre*. Leipzig: Johann Ambrosius Barth.
[\[http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-476250\]](http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-476250)

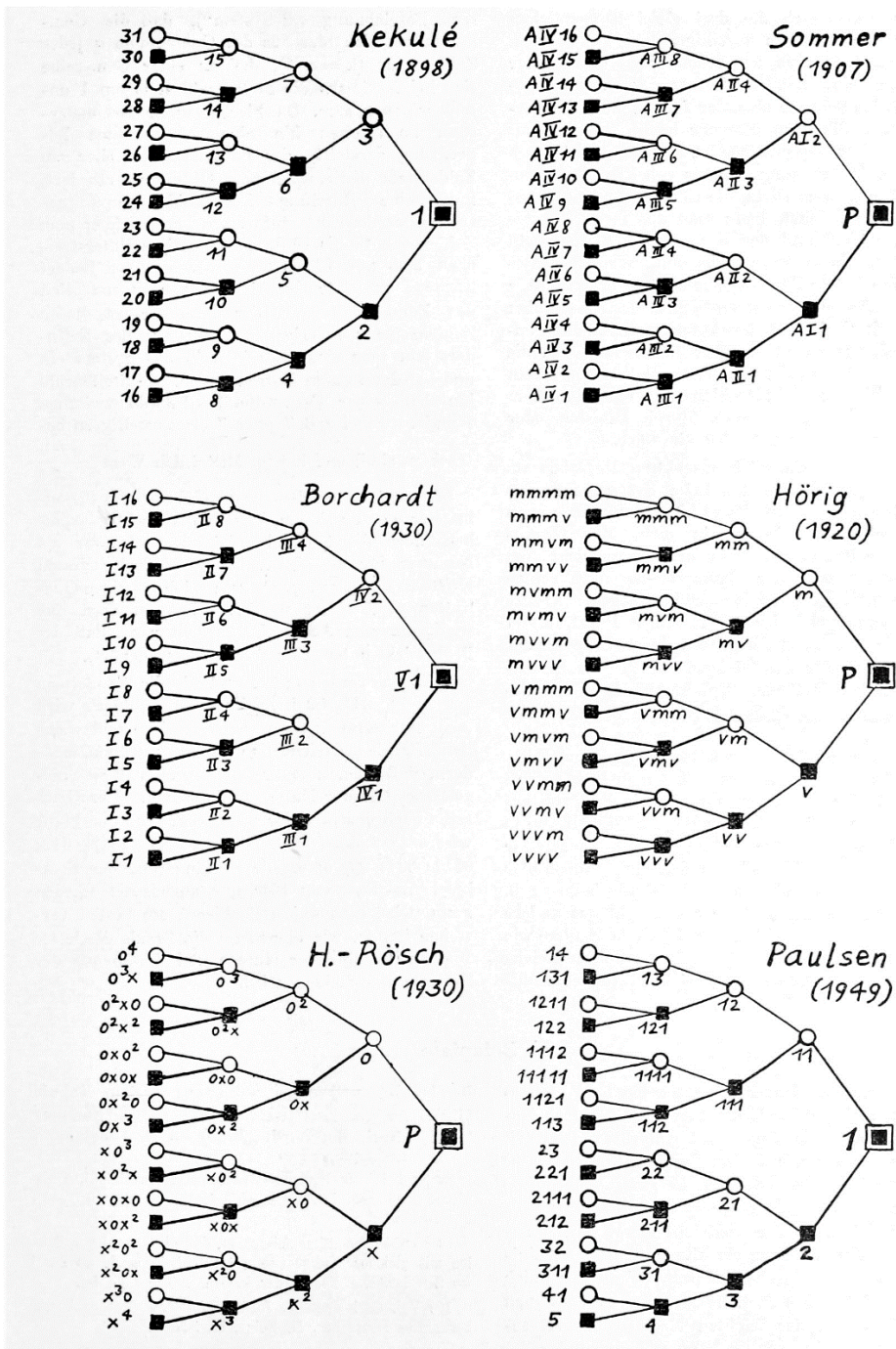


Abb. 11: Verschiedene Ahnen-Bezifferungssysteme im Vergleich (aus: Rösch, 1953, S. 275)

Nummerierung der Nachfahren

Überblicksartikel

Eine ausführliche Einführung in das Thema gibt Arndt Richter in seinem Artikel von 2008:

- Richter, A. (2008). *Das „Gesicht der Genealogie“ – Über listenmäßige Darstellung von Nachkommenschaften: Struktur und Bezifferung.* (Typoskript, 72 S.)
[https://wiki.genealogy.net/images/a/a2/Gesicht_der_Genealogie.pdf]

Weitere nützliche Links:

Genealogy Numbering Systems - International Institute (FamilySearch)
https://www.familysearch.org/en/wiki/Genealogy_Numbering_Systems_-_International_Institute

Genealogical numbering systems (Engl. Wikipedia)
https://en.wikipedia.org/wiki/Genealogical_numbering_systems#de_Villiers.2FPama_System

Nummerierung von Nachfahren (GenWiki)
https://wiki.genealogy.net/Nummerierung_von_Nachfahren

Henry-System (1935) / Beichhold-System (1929)

[Reginald Buchanan Henry](#) (1881 – 1969) war Arzt, Kapitän in der US-Marine und Genealoge und stellte sein Nummerierungssystem erstmals 1935 in seinem Buch *Genealogies of the Families of the Presidents* vor:

- Henry, R. B. (1935). *Genealogies of the Families of the Presidents.* Rutland, Vt.: The Tuttle Company.

<https://wiki.genealogy.net/Henry-System>

Der deutsche Genealoge [Robert Beichhold](#) (1875 – 1960) hatte diese Art der Nachfahren-Nummerierung bereits 1929 in den *Familiengeschichtlichen Blättern* publiziert. Die Bezeichnung „Henry-System“ hat sich aber durchgesetzt.

- Beichhold, R. (1929). Ein Vorschlag zur Bezifferung von Nachfahrentafeln und Stammtafeln. In: *Familiengeschichtliche Blätter*, 27. Jg., Heft 9/10, S. Sp. 289-290.
[https://wiki.genealogy.net/images/c/c7/Bezifferung_nach_Beichhold.PDF]

Eine anschauliche Grafik zur Nachfahren-Nummerierung nach Beichhold (1929) von Manfred Bäumer kann im Herald-Wiki heruntergeladen werden: <https://www.heraldik-wiki.de/index.php?curid=1140>

Beispiele (Henry / Beichhold):

Henry (1935)

Der Proband erhält die Nr. 1, sein ältestes Kind die Nr. 11, das zweit-älteste die Nr. 12 etc.

```

1
  11
    111
      1111
    112
    113
      1131
      1132
      1133
  12
    121
    122
      1221
  
```

Beichhold (1929)

Bei Beichhold bekommt der Proband keine Zahl zugewiesen.

```

(-)
  1
    11
      111
    12
    13
      131
      132
      133
  2
    21
    22
      221
  
```

Bei Beichhold kann also eine Ziffer „eingespart“ werden. Bei mehr als neun Kindern können die Buchstaben A, B, C usw. angehängt werden. Im **modifizierten Henry-System** wird bei mehr als neun Kindern die Schreibweise (10), (11), (12) usw. verwendet. Bei Kindern aus mehreren Ehen wird ein Kleinbuchstabe (a, b, c, ...) eingeführt, der den jeweiligen Ehepartner bezeichnet. Die Bezeichnung „14c3“ bedeutet also: 3. Kind aus der 3. (c) Ehe des 4. Kindes des Stammahnen.

d'Aboville-System / Saragossa-System

Von dem französischen Genealogen [Jacques Joseph Marie d'Aboville](#) (1888 – 1979) in den 1940er-Jahren entwickeltes Nummerierungssystem, das v.a. in Frankreich und Portugal verwendet wird. Es ähnelt dem Henry-System, die Ziffern sind aber durch Punkte getrennt und jeder Generation wird ein Großbuchstabe vorangestellt. Durch die Verwendung von Punkten können auch mehr als neun Kinder angegeben werden. Eine Variante des d'Aboville-Systems, bei dem die Großbuchstaben weggelassen werden, wird **Saragossa-System** genannt.

d'Aboville-Nummerierung:

<https://wiki.genealogy.net/D%27Aboville-System>

https://de.frwiki.wiki/wiki/Num%C3%A9rotation_d%27Aboville

Beispiele (d'Aboville / Saragossa):

d'Aboville

A1

B1.1

C1.1.1

D1.1.1.1

C1.1.2

C1.1.3

D1.1.3.1

D1.1.3.2

D1.1.3.3

(...)

D1.1.3.10

E1.1.3.10.1

B1.2

C1.2.1

C1.2.2

D1.2.2.1

Saragossa

1

1.1

1.1.1

1.1.1.1

1.1.2

1.1.3

1.1.3.1

1.1.3.2

1.1.3.3

(...)

1.1.3.10

1.1.3.10.1

1.2

1.2.1

1.2.2

1.2.2.1

De Villiers-Pama-System

Ein von dem südafrikanischen Genealogen [Christoffel Coetzee de Villiers](#) (1850 – 1887) in den 1890er-Jahren entwickeltes Nummerierungssystem, das später von [Cornelis Pama](#) (1916 – 1994) überarbeitet wurde. De Villiers Leidenschaft für die Erforschung der Geschichte seiner eigenen Familie mündete in der Zusammenstellung des *Geslachts-Registers der Oude Kaapsche Familiën*, einer (soweit möglich) vollständigen Genealogie der Nachkommen der Kolonisten, die während der niederländischen Periode (1652-1806) in der Kolonie am Kap der Guten Hoffnung geboren wurden.

Pama war ein niederländischer Buchhändler, Verleger, Heraldiker und Genealoge, der die zweite Hälfte seines Lebens in Südafrika verbrachte.

Hauptverwendungsgebiet des De Villiers-Pama-Systems ist Südafrika. „Der Proband bekommt hierbei die Bezeichnung a. Jede nachfolgende Generation benutzt den nachfolgenden Buchstaben, sodass die Kinder

von a ein b tragen, die Enkel ein c usw. Jedes Kind erhält dazu eine fortlaufende Nummer - das älteste ist 1, das zweite 2 usw.“ (GenWiki)

https://wiki.genealogy.net/De_Villiers-Pama-System

Beispiel:

a		Proband/in
	b1	1. Kind von a
		c1 Enkel von a
		c2 Enkel von a
		d1 Urenkel von a
	c3	Enkel von a
		d1 Urenkel von a
		d2 Urenkel von a
	b2	2. Kind von a
		c1 Enkel von a
		c2 Enkel von a

Register System (USA, 1870)

Das Registersystem verwendet sowohl die üblichen Ziffern (1, 2, 3, 4) als auch römische Ziffern (i, ii, iii, iv). Das System ist nach Generationen gegliedert, d. h. die Generationen sind getrennt gruppiert.

Das System wurde 1870 für das *New England Historical and Genealogical Register* entwickelt, das von der [New England Historic Genealogical Society](#) mit Sitz in Boston, Massachusetts, herausgegeben wird. Der *Register-Stil*, zu dem das Nummerierungssystem gehört, ist einer der beiden wichtigsten Stile, die in den USA für die Erstellung von absteigenden Genealogien verwendet werden. (Der andere ist das NGSQ-System.) (Übersetzt aus der englischsprachigen Wikipedia)

Vgl. dazu ausführlich:

- Curran, J. F., Crane, M. C. & Wray, J. H. (2008). *Numbering Your Genealogy: Basic Systems, Complex Families and International Kin*. Arlington, VA: National Genealogical Society.

Diese 2008 überarbeitete Ausgabe von *Numbering Your Genealogy: Basic Systems, Complex Families, and International Kin* definiert klar die Nummerierungsmethoden und die Unterschiede zwischen dem National Genealogical Society Quarterly (NGSQ) und den Registersystemen. Der Inhalt behandelt auch nicht-traditionelle Familien, einschließlich Adoptionen und Stiefverwandte, und beschreibt, wie man zugewanderte Vorfahren in einer Familiengeschichte nummeriert.

<https://www.ngsgenealogy.org/numbering-genealogy/>

			–Generation One–
1			Progenitor (Stammvater)
	2	i	Kind
		ii	Kind (keine Nachkommen)
		iii	Kind (keine Nachkommen)
	3	iv	Kind
			–Generation Two–
2			Kind
		i	Enkelkind (keine Nachkommen)
		ii	Enkelkind (keine Nachkommen)
3			Kind
	4	i	Enkelkind
			–Generation Three–
4			Enkelkind
	5	i	Urenkelkind
		ii	Urenkelkind (keine Nachkommen)
	6	iii	Urenkelkind
	7	iv	Urenkelkind

NGSQ-System (USA)

Das NGSQ-System hat seinen Namen von der Zeitschrift *National Genealogical Society Quarterly*, die von der [National Genealogical Society](#) mit Sitz in Falls Church, Virginia, herausgegeben wird und die diese Methode in ihren Artikeln verwendet. Es wird manchmal auch als „**Record System**“ oder „**Modified Register System**“ bezeichnet, da es sich vom Registersystem ableitet. Der wichtigste Unterschied zwischen dem NGSQ- und dem Registersystem besteht in der Methode der Nummerierung von Kindern, die nicht in die nächste Generation übertragen werden: Im NGSQ-System wird jedem Kind eine Nummer zugeteilt, unabhängig davon, ob das Kind bekanntermaßen Nachkommen hat oder nicht, während dies im Registersystem nicht der Fall ist. Andere Unterschiede zwischen den beiden Systemen sind hauptsächlich stilistischer Natur. (Übersetzt aus der englischsprachigen Wikipedia)

Vgl. dazu ausführlich:

- Curran, J. F., Crane, M. C. & Wray, J. H. (2008). *Numbering Your Genealogy: Basic Systems, Complex Families and International Kin*. Arlington, VA: National Genealogical Society.

–Generation One–			
1			Progenitor (Stammelternteil)
	+	2	i Kind
		3	ii Kind (keine Nachkommen)
		4	iii Kind (keine Nachkommen)
	+	5	iv Kind
–Generation Two–			
2			Kind
		6	i Enkelkind (keine Nachkommen)
		7	ii Enkelkind (keine Nachkommen)
5			Kind
	+	8	i Enkelkind
–Generation Three–			
8			Enkelkind
	+	9	i Urenkelkind
		10	ii Urenkelkind (keine Nachkommen)
	+	11	iii Urenkelkind
	+	12	iv Urenkelkind

Meurgey-de-Tupigny-System (1953)

Das Meurgey-de-Tupigny-System ist eine einfache Nummerierungsmethode, die für Studien über einzelne Nachnamen und erbliche Adelslinien verwendet wird. Sie wurde von [Jacques Meurgey de Tupigny](#) (1891 – 1973) vom französischen Nationalarchiv entwickelt und 1953 veröffentlicht. Jede Generation wird durch eine römische Zahl (I, II, III, ...) identifiziert, und jedes Kind und jeder Cousin in derselben Generation, die denselben Nachnamen tragen, wird durch eine arabische Zahl identifiziert. Das Nummerierungssystem erscheint normalerweise auf oder in Verbindung mit einer Ahnentafel. (Übersetzt aus der englischsprachigen Wikipedia)

I			Progenitor (Stammelternteil)
	II-1		Kind
		III-1	Enkelkind
			IV-1 Urenkelkind
			IV-2 Urenkelkind
		III-2	Enkelkind
		III-3	Enkelkind
		III-4	Enkelkind
	II-2		Kind
		III-5	Enkelkind
			IV-3 Urenkelkind
			IV-4 Urenkelkind
			IV-5 Urenkelkind
		III-6	Enkelkind

System nach Rösch (1977)

Nachfahren-Nummerierung nach Rösch:

Beispiel: AcDbbFe

Bedeutet:

= ist eine Person der 7. Generation: 7 Buchstaben in der Reihe

= ist ein Mädchen: letzter Buchstabe ist ein Kleinbuchstabe

= ist das 5. Kind der Ehe ihrer Eltern (e = 5. Buchstabe im Alphabet)

Ihr Vater:

AcDbbF

6 Gen.; Sohn (Großbuchstabe) 6. Kind (F = 6. Buchstabe im Alphabet)

... und weiter:

AcDbb	5. Gen, Mutter,	2. Kind ihrer Eltern
AcDb	4. Gen, Mutter,	2. Kind ihrer Eltern
AcD	3. Gen, Vater,	4. Kind seiner Eltern
Ac	2. Gen, Mutter,	3. Kind ihrer Eltern
A	1. Gen, Vater,	1. Kind der Stamm-Eltern

Vgl. dazu Röschs „Benummerung“ in seinem Buch *Caroli Magni Progenies* von 1977, dazu Artikeltext, S. 15-17 und Beispiel-Liste 11, S. 59-60.

- Rösch, S. (1977). *Caroli Magni Progenies. Pars 1.* (Publikationen der Zentralstelle für Personen und Familiengeschichte, Institut für Genealogie, Bd. 30). Neustadt an der Aisch: Verlag Degener & Co.

„Knot System“ nach Højrup (1996):

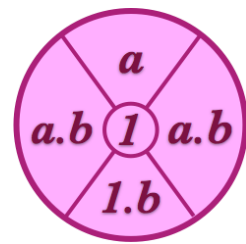
<http://www.knotsystem.dk/defined.html>

Die Notation wurde erstmals in der dänischen Genealogiezeitschrift „Personalhistorisk Tidsskrift 1987:2“ unter dem Titel „En konsangvinitetsbetegnelse“ (Eine Blutsverwandtschaftsnotation) veröffentlicht. Ein Jahr später wurde der Artikel in der gleichen Publikation in einer verständlicheren Fassung erneut veröffentlicht. Im Juni 1996 wurde der Artikel „The Knot System: A Numeric Notation of Relationship“ in der amerikanischen Genealogiezeitschrift „National Genealogical Society Quarterly“ veröffentlicht:

- Højrup, K. (1996), The Knot System: A Numeric Notation of Relationship. In: *National Genealogical Society Quarterly*, 84 (2), S. 115-127. [<http://www.knotsystem.dk/files/theknotsystem.pdf>]

KinCode-Hauptgruppe der Verwandten:

- 1.b Nachkommen des Probanden.
- a Vorfahren des Probanden.
- a.b Nachkommen der Vorfahren der Probanden. (Kollaterale Verwandte)



Eine ausführliche Liste von Nachfahren mit entsprechender Nummerierung im Knot System kann als pdf-Dokument (3 S.) hier heruntergeladen werden:

<http://www.knotsystem.dk/images/kingroup33pg.pdf>

Vgl. dazu auch die nachfolgende Abbildung:

The Knot System				
<small>©2021 Knud Højrup, www.knotsystem.dk</small>				
Kin Register 3/3 (3 gen. anc. / 3 gen. desc.) All Primary KinCodes or basic relationship types.				
KinCode	Rel.ship %	Relationship description	Comments	Verbal relationship
1		Proband	Source person	
1.01	100	Identical twin / clone		Identical twin / clone
1.02	50	Child	of male proband	Child
1.03	50	Child	of female proband	Child
1.04	25	Son's child	of male proband	Grandchild
1.05	25	Son's child	of female proband	Grandchild
1.06	25	Daughter's child	of male proband	Grandchild
1.07	25	Daughter's child	of female proband	Grandchild
1.08	12.5	Son's son's child	of male proband	Great-grandchild
1.09	12.5	Son's son's child	of female proband	Great-grandchild
1.10	12.5	Daughter's son's child	of male proband	Great-grandchild
1.11	12.5	Daughter's son's child	of female proband	Great-grandchild
1.12	12.5	Son's daughter's child	of male proband	Great-grandchild
1.13	12.5	Son's daughter's child	of female proband	Great-grandchild
1.14	12.5	Daughter's daughter's child	of male proband	Great-grandchild
1.15	12.5	Daughter's daughter's child	of female proband	Great-grandchild
2	50	Father		Father
2.02	25	Half sibling	on father's side	Half sibling
2.02 3.03	50	Sibling		Sibling
2.04	12.5	Half-brother's child	on father's side	Half-nephew / -niece
2.04 3.05	25	Brother's child		Nephew / niece
2.06	12.5	Half sister's child	on father's side	Half-nephew / -niece
2.06 3.07	25	Sister's child		Nephew / niece
2.08	6.25	Half-brother's son's child	on father's side	Half-grand-nephew / -niece
2.08 3.09	12.5	Brother's son's child		Grand-nephew / -niece
2.10	6.25	Half-sister's son's child	on father's side	Half-grand-nephew / -niece
2.10 3.11	12.5	Sister's son's child		Grand-nephew / -niece

Abb. 12: Beispiele für die Nachfahren-Nummerierung im Knot System (Quelle: <http://www.knotsystem.dk/images/kingroup33pg.pdf>)

Nummerierung der Verwandtschaft

Bezifferung von „Sippenlisten“ nach Beichhold (1938)

- Beichhold, R. (1938). Bezifferung von Sippenlisten. In: *Familiengeschichtliche Blätter / Dt. Herald, H. 5/6, S. 154.*

[https://wiki.genealogy.net/images/b/b1/Bezifferung_II_nach_Beichhold_.PDF]

Vgl. dazu im Herald-Wiki:

https://www.heraldik-wiki.de/wiki/Robert_Beichhold#Bezifferung_von_Sippenlisten_nach_Beichhold_.5B5.5D

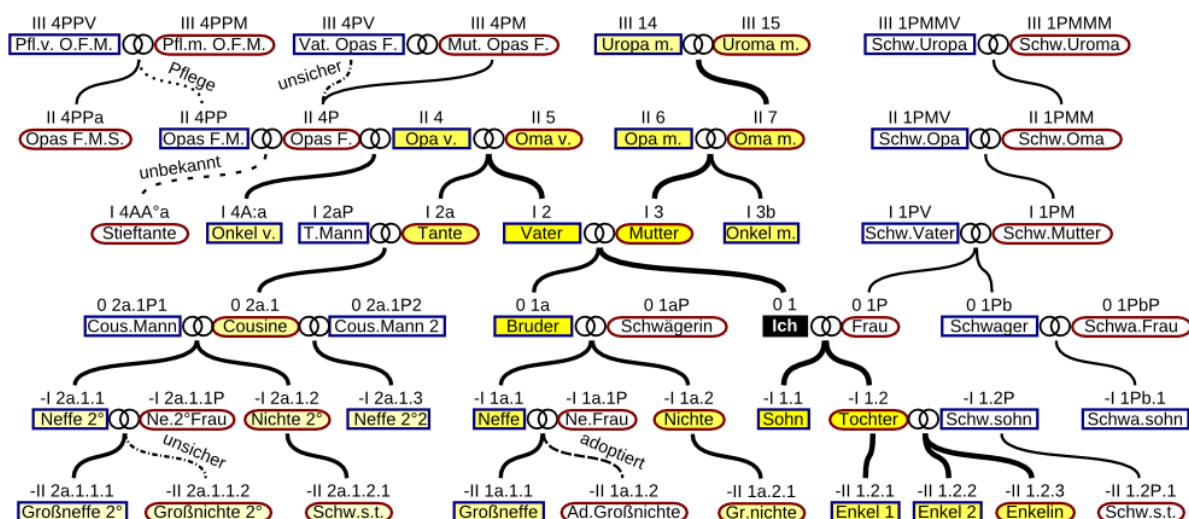
Zu den folgenden Notationssystemen vgl. ausführlich den Eintrag „Bezifferung Gesamtverwandtschaft“ im GenWiki:

https://wiki.genealogy.net/Bezifferung_Gesamtverwandtschaft

Geläufige Verwandtschafts-Bezifferung nach Kekule/Saragossa

Variante von Doris Reuter (2019)

https://wiki.genealogy.net/Bezifferung_Gesamtverwandtschaft#Kekule.2FSaragossa:_Gel.C3.A4ufige_Verwandtschafts-Bezifferung



Geläufige Bezifferung Gesamtverwandtschaft FF/Reuter (modifiziert) - 03/2012 © CC-BY-SA C. Rottensteiner, TiGen.tirolensis.info

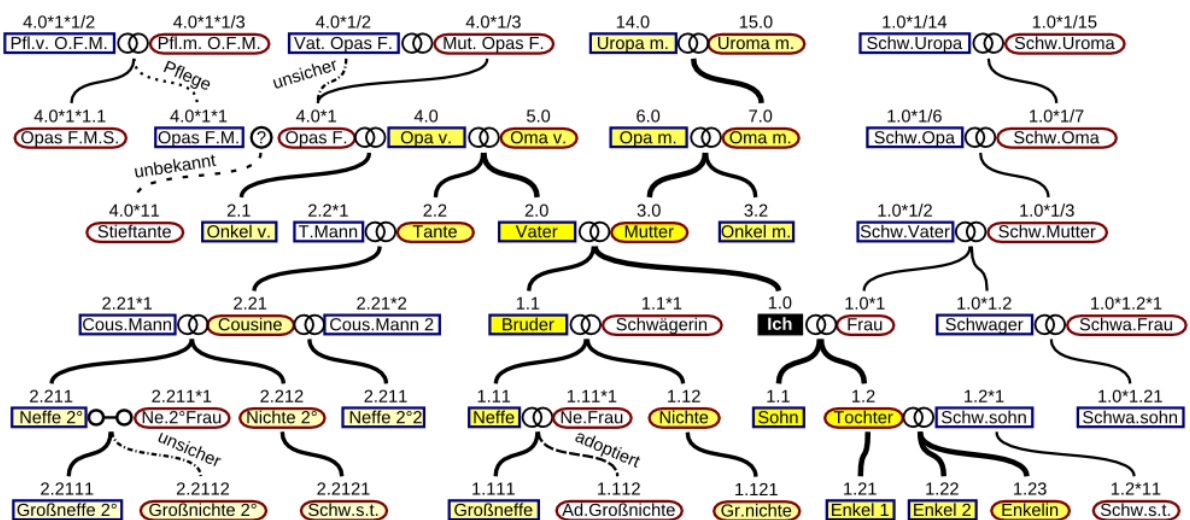
Abb. 13: Bezifferung der Gesamtverwandtschaft nach einer Vorlage von Doris Reuter (Reuter, 2019, S. 108, Grafik von Christian Rottensteiner, tirolensis.info, [CC-BY-SA-3.0-DE](https://wiki.genealogy.net/Datei:Bezifferung-Gesamtverwandtschaft_CompGen-Reuter-2012.png), https://wiki.genealogy.net/Datei:Bezifferung-Gesamtverwandtschaft_CompGen-Reuter-2012.png)

Verwandtschaftsnummerierung Kekule/Henry: William Dollarhide & Terry Cole

„Im englischsprachigen Raum ist ein System populär, welches zuerst vom amerikanischen Genealogen William Dollarhide angewendet und von diesem bis 2005 online publiziert wurde. Ab etwa 2005 publizierte der Amerikaner Terry Cole eine leichte Modifikation, die von vielen Forschern aufgegriffen wurde.“ (GenWiki)

https://wiki.genealogy.net/Bezifferung_Gesamtverwandschaft#Kekule.2FHenry: W. Dollarhide .26 T. Cole

(Weitere Quellenangaben dort.)



Bezifferung Gesamtverwandschaft Dollarhide/Cole ~2006 03/2012 © CC-BY-SA C. Rottensteiner, TiGen.tirolensis.info

Abb. 15: Bezifferung der Gesamtverwandschaft nach William Dollarhide (Erweiterung Terry Cole). (Grafik von Christian Rottensteiner, tirolensis.info, <https://wiki.genealogy.net/Datei:Bezifferung-Gesamtverwandschaft-Dollarhide-Cole.png>)

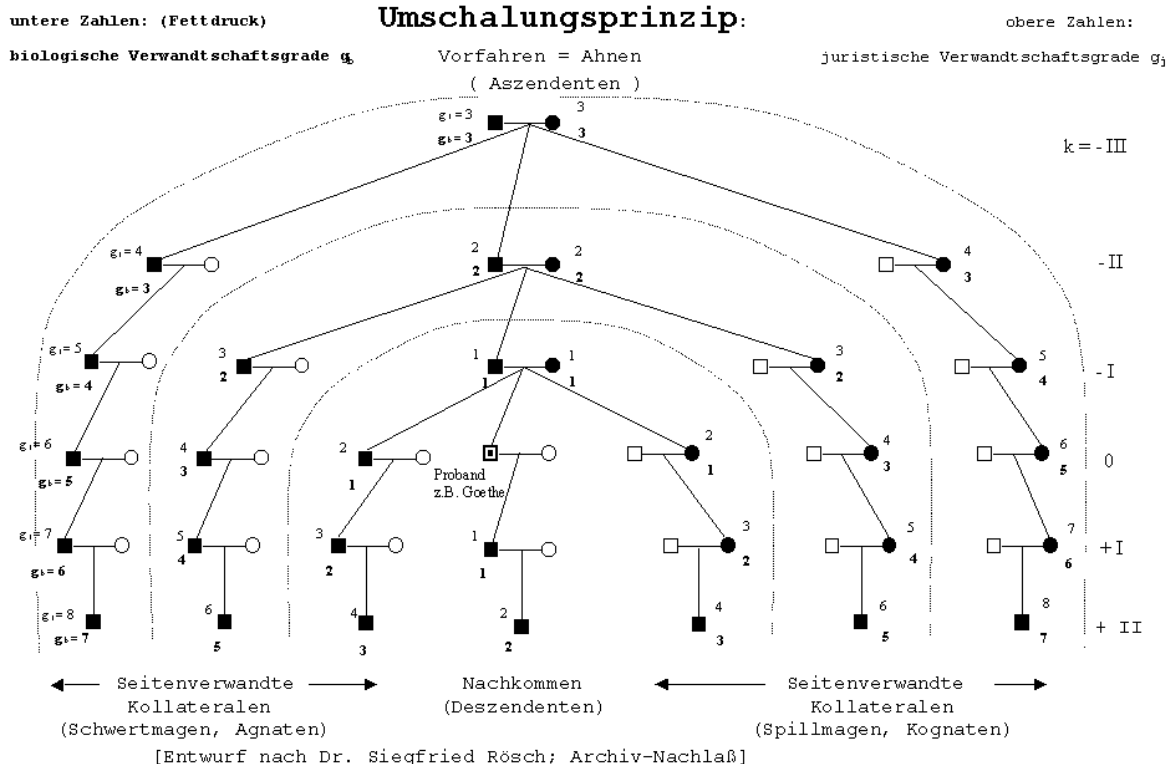


Abb. 17: Das „Umschalungsprinzip“ nach Rösch (1956). (Quelle: Arndt Richter, <http://www.genetologie.de/artikel/html/quant/quant.html>)

o. Goethes Nachkommen	11
-I. Die übrigen Nachkommen von Goethes Eltern (2/3)	11
-II. Die übrigen Nachkommen von Goethes Großeltern-Gen. (4/7)	19
(4/5) Ehe Goethe-Walther	19
(4) Ehe Goethe-Lutz	19
(6/7) Ehe Textor-Lindheimer	36
-III. Die übrigen Nachkommen der Urgroßeltern-Gen. Goethes (8/15)	65
(8/9) Ehe Goethe-Werner	65
(8) Ehe Goethe-Ludewig	70
(10/11) Ehe Walther-Streng	72
(12/13) Ehe Textor-Appel	137
(14/15) Ehe Lindheimer-Seip	138
-IV. Die übrigen Nachkommen der 4. Ahnen-Gen. Goethes (16/31)	207
(16/17) Ehe Goethe-Werner	207
(18/19) Ehe Werner-?	219
(20/21) Ehe Walther-Dürr	219
(22/23) Ehe Streng-Auel	219
(24/25) Ehe Textor-Priester	238
(26/27) Ehe Appel-Walther	238
(28/29) Ehe Lindheimer-Windecker	238
(30/31) Ehe Seip-Steuber	292

Abb. 18: Gliederung des „Umschalungsprinzips“ am Beispiel der Verwandtschaft von Goethe (aus: Rösch, 1956, S. 3 im „Speziellen Teil“)

o. Goethes Nachkommen

[Goethe selbst siehe bei (2/3) ± 0; 1]

(S. 11, hier!)

GENERATION +I:

5 Kinder von Goethe (1):

gb=1

- 1789 (1) +I; 1 **von Goethe**³⁾, Julius August Walter (B, L), * Wmr. 25. 12. 1879, † Rom 28. 10. 1830, weimarerischer Kammerrat u. Khr., ∞ Wmr. 17. 6. 1817 **Ottilie Wilhelmine Ernestine Henriette von Pogwisch** (B, L), * Dzg. 31. 10. 1796, † Wien 26. 10. 1872.

3 Kinder: (1) +II; 1... 3.

- (1) +I; 2 **Goethe**, anonymus, * Wmr. 14. 10. 1791, † Wmr. 14. 10. 1791.
(1) +I; 3 **Goethe**, Caroline, * Wmr. 24. 11. 1793, † Wmr. 4. 12. 1793.
(1) +I; 4 **Goethe**, Carl, * Wmr. 1. 11. 1795, † Wmr. 18. 11. 1795.
(1) +I; 5 **Goethe**, Cathinca, * Wmr. 18. 12. 1802, † Wmr. 18. 12. 1802.

GENERATION +II:

3 Kinder von (1) +I; 1:

gb=2

- (1) +II; 1 **von Goethe**, Wolfgang Walther **Freiherr** (seit 28. 8. 1859) (B, L), * Wmr. 9. 4. 1818, † Lzg. 15. 4. 1885, sächs. Khr. in Lzg. u. Wmr., Musiker, ledig.
(1) +II; 2 **von Goethe**, Maximilian Wolfgang **Freiherr** (seit 28. 8. 1859) (B, L), * Wmr. 18. 9. 1820, † Lzg. 20. 1. 1883, Dr. jur., preuß. Legationssekretär in Rom u. Dsdn., Khr. in Wmr., ledig.
(1) +II; 3 **von Goethe**, Alma Sedina Henriette Cornelia (B, L), * Wmr. 29. 10. 1827, † Wien 29. 9. 1844 an Typhus.

Abb. 19: Nummerierungs-Beispiel der Nachfahren Goethes nach Rösch (aus: Rösch, 1956, S. 11 im „Speziellen Teil“)

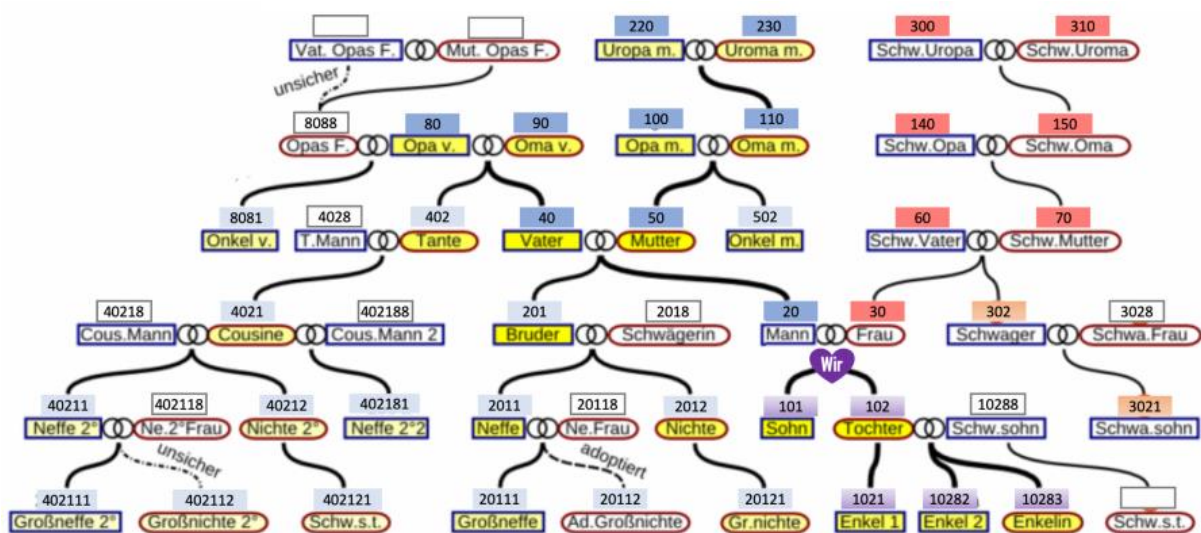
Nummerierung der Verwandtschaft nach Heckmann (2021)

„2021 von Dominikus Heckmann erstmals veröffentlicht baut dieses neue System auf ein angepasstes Kekule-System und dem Beichhold-System auf. Anstatt auf einen Probanden wird der Fokus auf eine Partnerschaft gelegt.“ (GenWiki)

- Heckmann, D. (2021). Ein Vorschlag zur Nummerierung der Verwandtschaft mit natürlichen Zahlen. In: *Saarländische Familienkunde (SFK)*, Bd. 14/2, Jg. LIV, S. 312-321. [\[https://5cm.de/H/SFK21-Heckmann-H-Zahl.pdf\]](https://5cm.de/H/SFK21-Heckmann-H-Zahl.pdf)

Vgl. dazu den Eintrag im GenWiki:

https://wiki.genealogy.net/Bezifferung_Gesamtverwandtschaft#Kekule.2FBeichhold_Nummerisch:_D._Heckmann



Bezifferung Gesamtverwandtschaft nach D. Heckmann, 2021 03/2012 © CC-BY-SA C. Rottensteiner, TiGen.tirolensis.info

Abb. 20: Bezifferung einer erweiterten Gesamtverwandtschaft mit natürlichen Zahlen „H“ angewendet an ein leicht angepasstes Testraster. (Grafik von Dominikus Heckmann, Christian Rottensteiner, tirolensis.info (Testraster), https://wiki.genealogy.net/Datei:Nummerierung-Gesamtverwandtschaft_SFK21-Heckmann-H-Zahl.png)

Foto Titelblatt: Ahnen-Bezifferungssysteme von Stephan Kekule von Stradonitz und Karl Robert Sommer; Ausschnitt aus einer Grafik in Rösch, 1953, S. 275.

Heftreihe

„Hilfen für die Familiengeschichtsforschung“ des *Roland zu Dortmund e. V.*

- Heft 1 *Genealogische Linksammlung des Roland zu Dortmund e. V.*
- Heft 2 *Verwandtschaftsbezeichnungen und Verwandtschaftsgrade*
- Heft 3 *Kurz erklärt: Verwandtenehen, Ahnengeschwister und Ahnenimplex*
- Heft 4 *Rechnen auf der Ahnentafel*
- Heft 5 *Berechnung des Ahnenimplex' (i_k), aus Verschwisterungslisten (VSL) nach S. Rösch und A. Richter*
- Heft 6 *Linkliste, Bücher und Artikel zum Thema „Euthanasie“ im Nationalsozialismus*
- Heft 7 *Genealogischer Erhebungsbogen (Großfamilie)*
- Heft 8 *Ahnentafel-Formblätter (4 Generationen, beliebig erweiterbar)*
- Heft 9 *Spitzennahmen-Listen des Roland zu Dortmund e. V.*
- Heft 10 *Gesuche zum Eintritt von dreijährig Freiwilligen beim Heer (1817 – 1824)*
- Heft 11 *Der verschlungene Weg des X-Chromosoms durch die Generationen (X-DNA Inheritance Charts)*
- Heft 12 *Ostfriesische / niederländische Krankheitsbezeichnungen und Todesursachen*
- Heft 13 *Kommentierte Literatur- und Linkliste: Nummerierungssysteme in der Genealogie*